

Tiefer hinein in die Weisheit Gottes (Kol 2,3)

Wir sind in einem gewaltigen Veränderungs- und Transformationsprozess in der Welt. Aber der gewaltigste ist der, der an uns selbst – der Braut Jesu – gerade stattfindet. Unser Informationszeitalter überfrachtet uns mit Nachrichten und Wissen und greift so ständig nach unserer Aufmerksamkeit. Alle Informationen helfen aber nur bedingt, wenn sie nicht mit dem „Sinn Christi“ und seiner Weisheit gepaart werden. Je größere die Probleme werden, desto tiefer will sich unser Vater uns und der Welt offenbaren und uns an seiner Weisheit teilhaben lassen. Diese Erde wird (und ist es schon) erfüllt mit der Weisheit und Erkenntnis Gottes.

Gottes Weisheit beschränkt sich dabei nie auf die Vermittlung von Erkenntnis, Fakten oder Theorie. Gottes Weisheit ist an Erfahrung, Begegnung und Verbundenheit mit ihm gekoppelt. Das gilt auch für unseren Transformationsprozess, den wir gerade durchmachen. Begegnungen mit ihm verändern uns. Und dazu möchte er uns in die Tiefe ziehen. Wir kommen Gott nicht näher, wenn wir theoretisches Wissen über ihn anhäufen oder noch so gut um die Probleme unserer Zeit wissen. Wir kommen ihm dann näher, wenn wir auf tieferen Ebenen in die Bereiche vordringen, von denen wir buchstäblich noch keine Ahnung haben.

Kann es sein, dass die großen Fragen unserer Zeit, die Energie, Klima und Umwelt betreffen, eine Einladung Gottes darstellen, in seine Weisheit tiefer hineinzukommen? Wir wollen Gottes Weisheit suchen, da wir wissen, dass sie uns voll zugänglich ist. Wie Taucher, die bei einem Tauchgang in der Tiefsee in eine andere, stille und doch so lebendige Welt hineintauchen, wollen wir tiefer das Geheimnis Gottes entdecken. Mehr und mehr wird unsere eigentliche Berufung – die neue Schöpfung in Christus dieser Welt zu offenbaren – hervorbrechen. Das wird diese Welt noch einmal in Erstaunen versetzen, wenn die Söhne und Töchter Gottes die Weisheit Gottes einer suchenden Welt offenbaren.

Alexander Schlüter (AS)

Dank für eure Unterstützung

Wir haben erlebt, wie viele von euch auf unser Sonderblatt Finanzen reagiert haben – sei es als Einzelspenden, Daueraufträge oder Zusagen. Von ganzem Herzen möchten wir „Danke“ sagen, dass ihr mit uns auch in finanzieller Hinsicht eine Wegstrecke geht und diese Partnerschaft mit uns eingegangen seid. Gott bindet uns enger zusammen und gemeinsam erleben wir deutlich das Wesen und den Charakter eines Gottes, der uns alle versorgt. Doch wo steht der Wächterruf jetzt finanziell? Durch eure Hilfe haben wir eine gute Grundlage für die nächsten Monate legen können. Dafür sind wir sehr dankbar! Möglicherweise hat noch nicht jeder von euch unser besonderer Dank erreicht. Dies möchten wir an dieser Stelle auf alle Fälle nachholen. Herzlichen Dank!

Gottes Wege inmitten von Erschütterungen erkennen

Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: »Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne«. Jesaja 58,12. Wir stehen weiterhin vor großen Herausforderungen, für die wir beten wollen:

- Krieg in der Ukraine – mit den Folgen der Sanktionen gegen Russland, der Lieferung von Waffen an die Ukraine, aber auch der Gefahr eines langen Krieges.
- Wirtschaftskrise und Energiepolitik - mit wachsender Inflation und Spaltungspotential, aber auch mit der Möglichkeit eines neuen Miteinanders.
- Corona-Maßnahmen.
- Debatte über diverser Gesetzesvorhaben – Streichung von §218, Selbstbestimmungsgesetz etc.
- Die Spannungen in der Gesellschaft (Staat und Bürger).

Lasst uns unsere Augen auf Gott richten, damit wir erkennen, was Gott in unserem Land tut und weiterhin tun will und unsere Sinne nicht von den zahlreichen Konflikten „vernebelt“ sind.

Gebet:

- **Herr, öffne unsere geistlichen Sinne, dass wir in die Spannungen, Erschütterungen und politischen Entscheidungen hinein die Wege deines Reiches erkennen und mit dir zusammen weiter freisetzen können (Jes 50,4)**
- **Dass Weisheit und die Größe Gottes in unserem Land sichtbar werden (Ps 46,11)**
- **Für den Dienst der Versöhnung und Wiederherstellung dort, wo „Mauern eingerissen“ und Wege ausgebessert werden müssen (Jes 58,12)**

-AS-

Ein Herbst radikaler Proteste?

Inflation, steigende Energiepreise, Klimapolitik, Versorgungsengpässe etc. sind aktuell zweifelsohne Gründe zur Besorgnis und spiegeln den Ernst der Zeit wider, in der wir leben. Für uns als Christen sind sie ein Ruf ins Gebet. Ein Ruf in die Fürbitte für unsere Nationen, für unsere Regierung und die, die in Verantwortung sind, für unsere Gesellschaft und die konkreten Nöte der Menschen um uns her. Ein Ruf ins Gebet für eine Rückbesinnung auf den Schöpfer aller Dinge und auf den, der in allem und durch alles hindurch Gedanken der Hoffnung und der Zukunft für uns hat. Sie sind außerdem ein Ruf in einen verantwortlichen Umgang mit Ressourcen, zu Solidarität mit denen, die vielleicht stärker betroffen sind als wir, und zu praktischen, auch kreativen Vorkehrungen, die uns helfen, durch diese Zeit zu gehen.

Gleichzeitig bietet dieses Themenspektrum für verschiedene, auch extremistische Gruppierungen jedoch auch ein großes Instrumentalisierungspotential zur Mobilisierung. Sie nutzen dabei den Nährboden „diffuser Unzufriedenheit“, wie von Soziologen bereits seit Jahren beobachtet wird. Für einige dieser Gruppierungen sind diese Themen ein Ruf zu zivilem Ungehorsam, wie er etwa von den Klima- und Linksextremisten „Extension Rebellion“ als Protestmittel propagiert wird, die einen „heißen Herbst“ ankündigen.

Politiker und Forscher fürchten einen Herbst radikaler Proteste. Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat eine Sondereinheit gegründet, um auf Entwicklungen schnell reagieren zu können.

Weder Rebellion noch Furcht sind Werte des Königreiches Gottes. Die Liebe Gottes ist es, die jede Furcht austreibt und in unseren Herzen Hoffnung wirkt (1Joh 4,18; Röm 5,5).

Gebet:

- **Für einen Herbst „radikalen“ Gebets (Eph 6,18; Matth 6,9-13)**
- **Für äußeren und inneren Frieden für unser Land und ein Offenbarwerden von Jesus als dem Friedefürsten (4Mo 6,26, Jes 9,5)**
- **Für Weisheit, Schutz und die Errettung derer, die in Verantwortung sind (1Tim 2,1-4)**

Tanja Frank

Deutschland - Israel

Auf der Documenta in Kassel - einer der am meisten beachteten Ausstellungen für Gegenwartskunst – wurden mehrere Werke mit antisemitischer Bildsprache gesichtet. Schon Monate vorher hatte es Antisemitismus-Vorwürfe gegen das kuratierende Künstlerkollektiv aus Indonesien gegeben und Warnungen, keine BDS-Sympathisanten einzuladen. Erst nach Rechtfertigungen trat die Documenta-Generaldirektorin von ihrem Amt zurück. Auch die Interims-Geschäftsführung verweigert eine Untersuchung der Ausstellung auf weitere antisemitische Inhalte. Die Documenta wird vom deutschen Staat mitfinanziert.

50 Jahre nach dem Attentat palästinensischer Terroristen auf die israelische Mannschaft bei den olympischen Spielen in München verweigern die Hinterbliebenen der elf Opfer ihre Teilnahme an der geplanten Gedenkfeier am 5. September. Ihren jahrelangen Forderungen an die deutsche und die bayrische Regierung sind: ein Schuldeingeständnis Deutschlands für die mangelhaften Sicherheitsvorkehrungen im Olympiadorf und für die Ablehnung einer israelischen Spezialeinheit zur Befreiung der Geiseln, die Offenlegung aller Archive und eine adäquate Entschädigung der Angehörigen nach internationalen Standards.

Am 16. August sprach Palästinenserpräsident Abbas im Kanzleramt auf einer Pressekonferenz. Auf die Frage nach einer Entschuldigung für das Olympia-Attentat in München 1972 bezichtigte er Israel mehrfach des Holocaust an der palästinensischen Bevölkerung. Die Pressekonferenz endete ohne Widerspruch von Bundeskanzler Scholz.

Den Vorfällen ist gemeinsam, dass hochrangige Verantwortliche auf deutscher Seite Angriffen auf Juden zögerlich oder nur notgedrungen entgegneten und sich zu Israel stellen.

Gebet:

- **Buße über Doppelzüngigkeit und Hinken auf zwei Seiten gegenüber Israel und seinen Feinden (1Kön 18,18+21)**
- **Überführung, dass unter Lippenbekenntnissen verborgene Gleichgültigkeit und Indifferenz gegenüber Israel ans Licht kommen (Jes 29,13f)**
- **Dass Freundschaft mit Israel von der Staatsräson zur Herzenssache wird (Mt 25,31-34)**

Karin Heepen

Gottes Bund mit der Schöpfung – Buße über Raubbau

Wir erleben gerade einen heißen Sommer, unter dem Wälder, Flüsse und Tiere ächzen und stöhnen. Die Schöpfung ruft (Röm 8,19) und fordert uns auf, dass wir sie neu in den Fokus nehmen.

Schnell sind wir dabei, dass wir ausbleibende Regenfälle mit der geistlichen Dürre in unserem Land in Verbindung bringen. Das ist sicher eine zutreffende Deutungsebene. Aber kann es sein, dass Gott uns auch ganz persönlich ansprechen möchte, wenn es um unsere Gleichgültigkeit gegenüber der Schöpfung geht und den Raubbau, den wir an ihr verüben? Ich glaube, dass Gott uns wieder in Verbundenheit, in eine Partnerschaft mit ihm in der Fürsorge für die Umwelt führen möchte. Dabei wollen wir die Schöpfung nicht auf ein „Podest“ heben und „verherrlichen“, noch wollen wir die Schöpfung ohne den Schöpfer versuchen zu retten.

Viele der Fragen unserer Zeit sind ökologischer Natur. Wir brauchen Gottes Weisheit, die neu an der Schöpfung sichtbar werden wird. Gott liebt die Schöpfung, denn sie ist Offenbarungsort seiner Herrlichkeit, und er selbst trägt Sorge für sie. Den Bund, den er mit Noah geschlossen hat, gilt der Erde und allem Lebendigen. *„Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“* (1Mo 8,21-22). Gott lädt uns ein, mit ihm zusammen in Partnerschaft unseren Umgang mit Ressourcen zu überdenken und uns ganz auf den Bund, den er mit und der Erde geschlossen hat, stützen. (Mehr dazu noch im beigefügten Sonderblatt).

Gebet:

- **Wir tun Buße, wo Gleichgültigkeit und Verantwortungslosigkeit unseren Umgang mit der Schöpfung geprägt haben**
- **Für Weisheit, wie wir im Alltag unsere Verantwortung und Verbundenheit mit der Schöpfung wahrnehmen können (Kol 2,3)**
- **Für Einsicht für Politik und Wirtschaft in der Umsetzung von Umweltfragen (Dan 1,17)**

-AS-

Lasst uns Segensspuren im Land freisetzen

Alexander Schlüter und Team